

## Bild 1: Traumsplitter

Soeben war es noch halbvier in der Nacht. Ob ich seitdem geschlafen habe, geträumt? Nun ist es sechs Uhr und in meinem Hinterkopf wollen zwei verschiedene Melodien die Oberhand gewinnen.

Ich kenne beide, da bin ich sicher, und ich versuche, wenigstens eine zu identifizieren. Es gelingt mir nicht. Schade!

Meine Gedanken schweiften zurück zu gestern Abend:

Randi Crott las: "Erzähl es niemandem!".

Was für eine Geschichte von zweien, die sich lieben.

Heute Nacht habe ich mich noch mal in die bewegenden Sätze hineingelegt.

Alle, die wir den Worten lauschten, waren gebannt. Mucksmäuschenstill nennt man das.

Nun pulst immer noch der Rhythmus der ruhigen, unaufgeregten Stimme der Autorin durch meinen Körper. Und dahinter liegt der Rhythmus des einen Songs, den ich nicht erkenne. Wahrscheinlich ist es genau so gut. Er will gar nicht wirklich ans Tageslicht hervorgezogen werden.

Manches wirkt genauso – weiterhin verborgen. Geborgen.

Traumsplitter haben etwas von dem 'nicht genau greifen können'.

Und doch entdeckst du den Halt, das Gehaltenwerden in all den aufgefalteten, sich öffnenden – oder dich umfangenden – Dimensionen.

Wie wäre es, wenn die kleine rote runde Fläche (ein Punkt ist es doch nicht – oder?) nicht da wäre? Würde die/der Betrachtende sich dennoch aufgehoben fühlen?

Lust haben, ins Bild hineinzusteigen? Im Traum ist alles möglich. Und vielleicht ist diese Stelle, das Quadrat aus Farben, genau der Ort, an dem du ins Land der Träume Zutritt erhältst? Sesam öffne dich!

Noch ist es dunkel; der Tag wartet schon am Horizont: zauberhaftes Blau, das beginnt von innen zu leuchten.

Ohne Frage: tritt ein!

